



HESSISCHER LANDTAG

17. 02. 2026

Antwort

Landesregierung

Große Anfrage vom 17.12.2025**Volker Richter (AfD), Andreas Lichert (AfD), Heiko Scholz (AfD),
Robert Lambrou (AfD), Gerhard Bärsch (AfD) und Arno Enners (AfD)****Bergamo als Leitbild? Aufklärung über die Entscheidungsgrundlagen der
Landesregierung und mögliche Lockdown-Folgen****Drucksache 21/3253**

Vorbemerkung Fragesteller:

Bilder haben die Macht, politische Entscheidungen zu prägen und Kriseninterpretationen zu verfestigen. Dies gilt besonders für die Aufnahmen aus Bergamo im März 2020, als Militärlastwagen Särge aus der Stadt transportierten. Zahlreiche hessische Regierungs- und Parlamentsmitglieder erklärten später ausdrücklich, dass diese Bilder ihr Handeln beeinflusst hätten. Volker Bouffier: „Ich weiß noch sehr genau, was an diesem Mittwoch war – die Bilder von Bergamo ... Alle hatten Angst.“ Holger Bellino: „Wollen Sie Bergamo haben, oder was?“ Marcus Bocklet: „Wenn Sie die Bilder aus Bergamo gesehen haben ...“ Ines Claus: „Was das ansonsten bedeutet, haben wir in Bergamo ... gesehen.“ Michael Boddenberg: „Wem das mit der Solidarität immer noch nicht reicht, dem werde ich sagen, dass mich die Bilder aus Bergamo jedenfalls bis heute begleiten.“ Diese Aussagen belegen zweierlei: Bergamo war für das hessische Regierungshandeln eine zentrale Projektionsfläche, die maßgeblich zur Verhängung von Lockdown-Maßnahmen beitrug. Die Entscheidung fand unter erheblicher Unsicherheit statt – aber gerade deshalb wäre eine präzise Untersuchung der tatsächlichen Ursachen des Sterbegeschehens in Bergamo unverzichtbar gewesen, bevor aus diesem Sonderereignis weitreichende Grundrechtseingriffe abgeleitet wurden. Denn bis heute ist ungeklärt, in welchem Umfang der extreme Sterblichkeitsanstieg in Bergamo wirklich auf das Corona-Virus selbst und in welchem Umfang auf Lockdown-Folgen zurückzuführen war, etwa: Abwanderung ausländischer Pflegekräfte („badanti“), Zusammenbruch häuslicher Pflege, Besuchsverbieten, Isolation und Wegfall des Korrektivs durch Angehörige, Unterversorgung, Dehydratation, fehlende Mobilisierung, ausbleibende ärztliche Betreuung, verspätete Klinikaufnahme, Unterdiagnostik anderer Pneumonien (zum Beispiel Legionellen), psychosoziale Faktoren wie Demenzverschlechterung oder Verlust des Lebenswillens. Wenn Bergamo als Warnbild diente, hätte das Land Hessen – im Sinne adaptiver, lernfähiger Rationalität – zwingend klären müssen, was in Bergamo eigentlich geschah. Andernfalls beruhen freiheitseinschränkende Maßnahmen auf einer Interpretation, deren tatsächliche Ursachen nie systematisch untersucht wurden.

Vorbemerkung der Ministerin für Familie, Senioren, Sport, Gesundheit und Pflege:

Hierzu wird auf die Vorbemerkung zur Kleinen Anfrage, Drucksache 21/2850, verwiesen.

Diese Vorbemerkungen vorangestellt, beantworte ich die Große Anfrage im Namen der Landesregierung wie folgt:

- Frage 1 Welche Bedeutung hatten die Ereignisse und Bilder aus Bergamo für die Entscheidung der Landesregierung, im Frühjahr 2020 in Hessen Lockdown- und Kontaktbeschränkungsmaßnahmen zu verhängen?
- Frage 2 Auf welche konkreten Informationen stützte die Landesregierung die Annahme, dass sich ein Szenario wie in Bergamo in Hessen „wahrscheinlich“ oder „realistisch“ abzeichnen könnte?
- Frage 3 Hat die Landesregierung im Frühjahr 2020 geprüft, ob Bergamo ein repräsentatives epidemiologisches Szenario war – oder ob es sich um ein lokal spezifisches Ereignis mit besonderen strukturellen Faktoren handelte?

- Frage 4 Hat die Landesregierung vor Verhängung der Lockdown-Maßnahmen systematisch bewertet, ob die lockdownspezifischen Maßnahmen selbst die Situation besonders vulnerabler Gruppen – insbesondere Pflegebedürftiger, demenziell Erkrankter und hochbetagter Menschen – verschlechtern könnten?
- Frage 5 Wurde dabei berücksichtigt, dass in Bergamo und der Lombardei nachweislich am 7. März 2020 eine Massenflucht aus der Region Bergamo erfolgte und dadurch eventuell die häusliche Versorgung abrupt zusammengebrochen sein könnte?
- Frage 6 Hat die Landesregierung untersucht oder in Betracht gezogen, dass Besuchsverbote, Isolation und fehlende Angehörigenkontakte bei Demenzkranken und Pflegebedürftigen zu beschleunigtem gesundheitlichem Verfall, Dehydration, Appetitverlust oder Verlust des Lebenswillens führen können?
- Frage 7 Falls nein: Warum wurde dieser Aspekt nicht als zentraler Risikofaktor bewertet?
- Frage 8 Welche Erkenntnisse liegen der Landesregierung darüber vor, welche Ursachen der extreme Sterblichkeitsanstieg in Bergamo tatsächlich hatte? Bitte insbesondere die Bewertung folgender Faktoren darstellen:
- a) Abwanderung von Pflegepersonal,
 - b) Zusammenbruch häuslicher Pflege,
 - c) eingeschränkte ärztliche Versorgung und fehlende Notfallbehandlung,
 - d) Unterdiagnostik anderer Infektionen (z. B. Legionellen-Pneumonien),
 - e) psychosoziale Effekte durch Isolation,
 - f) organisatorische Überlastung lokaler Krankenhäuser.
- Frage 9 Hat die Landesregierung eigene Analysen, wissenschaftliche Berichte oder internationale Auswertungen herangezogen, um festzustellen, ob die Lockdown-Folgen selbst einen relevanten Anteil der Sterbefälle erklärt haben könnten?
- Frage 10 Falls nein: Aus welchen Gründen hat die Landesregierung auf eine solche Analyse verzichtet, obwohl Bergamo als zentraler Maßstab und Begründungsanker für Maßnahmen in Hessen herangezogen wurde?
- Frage 11 Zu welchem Zeitpunkt hat die Landesregierung erstmals erwogen, dass die staatlichen Maßnahmen selbst (Lockdown, Kontaktbeschränkungen, Besuchsverbote, Pflegepersonalschwund) eine eigene Mortalität erzeugen könnten?
- Frage 12 Wie wurde diese Möglichkeit in späteren Entscheidungsrunden bewertet – insbesondere im Hinblick auf die Verlängerung der Maßnahmen?
- Frage 13 Gab es im Verlauf der Pandemie einen Zeitpunkt, zu dem die Landesregierung ausdrücklich prüfte, ob sich ein Szenario wie Bergamo in Hessen tatsächlich abzeichnete – oder ob sich früh zeigte, dass die Bedingungen in Hessen völlig anders lagen?
- Frage 14 Welche konkreten Lehren zieht die Landesregierung aus der Tatsache, dass Lockdown-Maßnahmen unter erheblicher Unsicherheit verhängt wurden, ohne dass die Ursachen des Bergamo-Geschehens vorher eindeutig geklärt wurden?
- Frage 15 Wie will die Landesregierung künftig sicherstellen, dass außergewöhnliche Ereignisse in anderen Ländern nicht unkritisch als Blaupause dienen, sondern zunächst hinsichtlich ihrer Ursachen, Struktur und Übertragbarkeit systematisch bewertet werden?

Die Fragen 1 bis 15 werden aufgrund des Sachzusammenhangs gemeinsam wie folgt beantwortet:
Die Geschehnisse im Ausland wie auch im Inland wurden verfolgt.

Die Ereignisse in Bergamo waren aufgrund der Nachbarschaft der Lombardei zur hessischen langjährigen Partnerregion Emilia-Romagna besonders eindrücklich.

Alle Maßnahmen auf Landesebene hatten sich am Maßstab der Verhältnismäßigkeit im hessischen Landesgebiet zu orientieren: Maßgeblich waren insbesondere die Belegsituation in den Krankenhäusern, Inzidenzen hiesiger Gesundheitsämter und Prognosen des Robert Koch-Instituts.

Wiesbaden, 31. Januar 2026

Diana Stolz